Nro. 63.

Mit kk. allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung

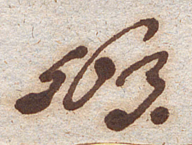
Dienstag den 6. August 1799.

Konstantinopel vom 25. Juni.

Vorgestern kamen hier verschiedene Kouriers von Ghezar Pascha mit der Nachricht an, daß er nach verschiedenen Angriffen, welche die Engländer leiteten, die Franzosen genöthigt habe, nach einem Verlust von ein paar tausend Mann auch die Stadt Jaffa zu verlassen. Sie wollten durch die Wüstenei nach Cairo zurückkehren; die Passage dahin war aber durch viele Korps Araber gesperrt. Wie man hier angiebt, ist das Truppenkorps Buonaparte's bis auf 6000 Mann geschmolzen. Nach den Vorgängen bei Acre hatten auch die Araber in Aegypten wieder neue Hoffnung erhalten, und verschiedene Korps errichtet, um dem General Buonaparte die Kommunikazion mit Cairo abzuschneiden. — Der Großvezier rückt sehr langsam mit seiner Armee vor, und wie es heißt, soll er jetzt die Ordre erhalten haben, die Ehre der Besiegung von Buonaparte allein Ghezar Pascha zu überlassen.

Da man hier noch nicht sicher weiß, wohin sich die französische Brester Flotte, die ins mittelländische Meer eingelaufen ist, in der Folge wenden wird, so hat der Kapitän Pascha Ordre erhalten, sich mit seiner Flotte nach den Dardanellen zu begeben, um die dasige Passage zu vertheidigen, im Fall sich ein Feind daselbst zeigen sollte.

Ein



Ein Anderes vom 25. Juni.

Bei der Wiedereinnahme von Jaffa (der ehemaligen Stadt Joppe) sind dem Ghezar Pascha und dem Kommodore Sir Sidney Smith mehrere französische Offiziers in die Hände gefallen. Buonaparte, der nur noch sehr wenige Truppen hatte, ward von ihnen unnachlässig verfolgt, und man hofte bald das Ende des Kriegs gegen ihn.

Heute heißt es hier, der ägyptische Pascha, Murat Bey, sey in Cairo eingerückt.

Roveredo vom 15. Juli.

Am 8. dieses haben die Franzosen Florenz verlassen, und 300 Mann kaiserliche Kavallerie rückten hierauf ein, welche mit grosser Freude aufgenommen wurden. Die Franzosen haben die Residenz des Großherzogs gänzlich verwüstet; alles, was sie vorfanden, haben sie verkauft; doch haben sich zu dem Erkauf nur solche Personen verstanden, welche die Absicht hatten, es ihrem Fürsten wieder zu geben. — Die macdonaldsche Armee, welche bis aus 15000 Mann geschmolzen, hat sich in zwei Theile getheilt, davon der eine anfangs den Weg nach Livorno, und der andere den nach Lukka an die genuesische Gränze einschlug. — — — General Macdonald soll wegen seinen Wunden in Pistoja zurückgeblieben seyn. Der Aufstand von Arezzo, welcher 30000 Mann an der Spitze zählt, hat die Franzosen unter Macdonald besonders in Verlegenheit gesetzt. In Florenz sind schon viele, welche es mit den Franzosen hielten, eingezogen worden.

Italiänischer Kriegsschauplatz.

Der russische Admiral Uschakow hat zu Korfu folgende offizielle Nachrichten über die Lage der Sachen im Königreich Neapel im Druck bekannt machen lassen:

„Der Kapitän der zweiten Linie der Flotte Ritter Sorokin, den ich mit einigen Kriegsschiffen abgeschickt hatte, um die Stadt Brindisi und die ganze Provinz Puglia aus den Händen der Franzosen zu befreien, meldet mir, daß er genannte Stadt Brindisi befreiet, die alte Ordnung und Ruhe daselbst wieder hergestellt und dann mit seinem Geschwader nach Brati, Barletta, Bisceglia und Foggia gesegelt sey. In seinem letzten Bericht vom 22. Mai meldet er, daß er aus allen genannten Städten die Franzosen mit grossem Verluste vertrieben habe, daß der Uiberrest nach Neapel zurückgeeilt sey, und daß in Gegenwart des neapolitanischen Ministers Micheroux in den genannten Städten und in der ganzen Provinz Puglia die Fahne ihres rechtmässigen Königs, Ferdinand des Vierten, aufgesteckt worden sey. Kardinal Ruffo, Reichsvikarius, hat die Franzosen geschlagen und ihnen die Stadt Altamura abgenommen. Die Stadt Neapel wird von der vereinigten englisch-portugiesisch-neapolitanischen Flotte blokirt, welche bereits im Besitze von den Inseln Ischia, Procida, Capri, Castellarme, Salerno und der ganzen dortigen Provinz ist. Capua ist von den Landeseinwohnern mit Sturm erobert und die ganze französische Garnison niedergemacht worden; 20000 Einwohner aus den Provinzen Abruzzo halten

ten



ten Gaete unter der Anführung eines Mönches sehr enge eingeschlossen. Alle französischen und zu ihnen gehörigen Truppen haben Neapel verlassen, und man kann daher von den tapfern Vertheidigern des königlichen Throns die glücklichsten Fortschritte erwarten."

Am Bord des Schiffes St. Paul, den 29. Mai 1799. Admiral Uschakow.

Frankfurt vom 8. Juli.

Nach öffentlichen Nachrichten soll der Kurfürst von Pfalzbaiern mit 10tausend Mann die Armee des Erzherzogs Karl vermehren. Diese Truppen, welche als das pfalzbaierische Kontingent zu betrachten sind, sollen bereits die Ordre erhalten haben, sich zum Ausmarsche bereit zu halten. In Baiern wird äusserst stark rekrutirt.

Paris vom 12. Juli.

In allen hiesigen Zirkeln und selbst bei den Personen, die das Gouvernement umgeben, wird mit jedem Tage die Besorgniß grösser, daß wir einen neuen mächtigen Feind im Norden bekommen dürften, der von den Niederlanden aus unsere Gränzen sehr bald investiren würde.

Brüssel vom 18. Juli.

Verschiedene Korps aus dem Innern Frankreichs, welche nach dem Rhein marschiren sollten, müssen jetzt an unsern Küsten bei Ostende ein Lager beziehen. General Tilly ist zum Kommandanten en Chef unsers Departements ernannt. Von Dünkirchen bis an die Mündung der Schelde werden 15000 Mann zusammen gezogen. General Beguinot soll die Truppen kommandiren, welche die englische Landung, die man nächstens erwartet, hindern sollen. Bei Lüttich versammeln sich 5000 Mann.

London vom 19. Juli.

Die Expedizion, die jetzt in Southampton ausgerüstet wird, ist eine der furchtbarsten in diesem Kriege. Die erste Einschiffung geschieht unter dem Befehl des Generals, Sir Ralph Abercrombi, und besteht aus 4 Gardebataillons, 3800 Mann, und aus dem 2., 23., 25., 27., 49., 55., 69., und 92. Regimente, jedes zu 600 Mann gerechnet. — 4800 Mann, nebst Reuterei und Artillerie, also aus 8600 Mann. Die zweite Einschiffung wird aus 16 Regimentern, nämlich dem 4., 5., 9., 15., 16., 17., 20., 31., 35, 40., 46., 52., 56., 62., 63. und 82. Regimente, jedes 600 Mann stark, also aus 9600 Mann, nebst einer proporzionirten Anzahl Reuterei und Artillerie bestehen. Dazu wird eine Division Russen von 16000 Mann mit Kavallerie und Artillerie stossen, welche in unsern Transportschiffen zu Anfange des nächsten Monats erwartet werden, wo die ganze Expedizion zu Stande gebracht seyn soll. Die Expedizionsarmee wird überhaupt aus 40000 Mann bestehen. Lebensmittel und Ammunizion werden zu Woolwich eingeschifft. Der Staab dieser Armee besteht aus dem Generallieutenant Abercrombie; den Generalmajors Pultney, D'Owley, Cote, Burard und Moore; den Adjutanten, Oberst Hope und Lowain; dem Generalquartiermeister Anstruther; dem Generalkommissär Henry Motz, Esq.; Generalinspektor der Hospitäler, Thomas

mas Young, Esq. u. s. w. Die ganze Armee hat Befehl, augenblicklich fertig zu seyn. Der Generalfeldmarschall, Herzog von York, hat unterm 13. dieses eine Generalordre an die Milizregimenter ergehen lassen, aus welchen die regulären Truppen kompletirt werden sollen; und so groß war der Eifer, dem Könige und dem Vaterlande zu dienen, daß in kurzer Zeit der vierte Theil der Miliz sich dazu angab, als so viel nur nach der letzten Parlementsakte davon ausgehoben werden sollten. Sie werden bloß in Dienst während des Kriegs genommen, und jeder erhält 10 Guineen Handgeld. Man behauptet hier, daß auch Schweden der Koalizion förmlich beitreten, und daß ebenfalls auch 8000 Mann schwedischer Truppen zu der Expedizion gegen das feste Land stossen dürften. Schweden will auch nöthigenfalls mehrere Kriegsschiffe hergeben.

Auch 12 ostindische Kriegsschiffe sollen zum Transport bei der geheimen Expedizion gebraucht werden, wovon Admiral Mitchell das Kommando zur See hat. Es sind bisher alle dazu gehörige Schiffe von ihm in Augenschein genommen worden. Unter der eingeschifften Artillerie befinden sich 24 und 36 pfünder. Es heißt, in Rücksicht Hollands bestehe zwischen den verschiedenen Mächten ein geheimes Einverständniß. Der Herzog von York wird, wie es heißt, einen Theil der Expedizion, die auf die nördliche französische Küste bestimmt seyn soll, kommandiren.

Um die Siege der brittischen Admirals über die Flotten von Holland, Spanien und Frankreich in diesem Kriege zu verewigen, soll eine grosse Ehrensäule bei Portsmouth errichtet werden, die nach dem Anschlage des Künstlers 15000 Pfund zu stehen kommen wird. Die Subskripzion dazu ist von den Prinzen vom Geblüt, von den Staatsministern und andern Britten eröffnet worden.

Gestern kam ein Postschiff von Lissabon in 13 Tagen an. Die Briefe melden, daß die kombinirten Flotten von Spanien und Frankreich sich im Hafen von Carthagena vereinigt haben. Die beiden Flotten wollten unverzüglich in See stechen. Lord Keith war zu Port Mahon auf Minorca mit 39 Linienschiffen, und er muß ohne Zweifel Nachricht von der Bewegung des Feindes haben, und wird dem zufolge seine Maßregeln treffen. Man ist nun desto aufmerksamer auf die Vorfälle im Mittelmeere. Eben diese Post brachte auch Privatbriefe von Aegypten, aus welchen erhellet, daß Buonaparte nach seinen Niederlagen bei Acre seinen Marsch nach Gaza genommen hat, in Hoffnung, sich mit den in Aegypten zurückgelassenen Truppen zu vereinigen, von welchen er, diesen Nachrichten zufolge, ganz abgeschnitten ist.

Nach neuern Nachrichten will man wissen, daß die französische und spanische Flotte schon von Carthagena nach der Strasse von Gibraltar abgesegelt sind, und daß man deswegen zu Lissabon um so unruhiger sey, da auch auf die spanischen Schiffe viele Landtruppen waren eingeschifft worden. Unsre Flotte soll die kombinirte feindliche bereits mit vollen Segeln verfolgen.

In=

Intelligenzblatt zu Nro 63.

Avertissemente.

Vermög Anordnung der hohen Landesstelle vom 20. Julius d. J. Zahl 11437 wird von Seiten der k. k. vereinigten westgalizischen Koscherfleischverzehrungs- und Lichterzündungsaufschlagsgefällenadministrazion, das k. k. Gefäll des Koscherfleischverzehrungsaufschlages in den Hauptjudengemeinden:

des Bialaer Kreises am 12. und 13. August 1799.
des Siedlcer Kreises am 14. August.
— Chelmer — — 19. und 20. August.
— Lubliner — — 21. und 22. August.
— Radziner — — 26. August.
— Radomer — — 27. und 28. August.
— Olkuszer — — 29. August.
— Sandomirer — — 2. und 3. September.
— Konsker — — 4. und 5. September.
— Jozefower — — 9. und 10. September.
— Kielcer — — 11. und 12. September.
— Krakauer — — 13. Septemb.

hier in ihrer Amtskanzlei in der Spitalgasse Nro. 575. an den Letztmeistbietenden mit Vorbehalt der hohen Gubernialbestättigung auf drei folgende Jahre, das ist, vom 1. November 1799 bis einschlüssend zum letzten Oktober 1802 nach den Aufschlagssätzen, und übrigen Vorschriften des allerhöchsten Patents vom 18. Februar 1797 versteigerungsweis hindangegeben werden.

Nach den ersten Ausrufspreisen der Gefällspachtungen sowohl Gemeinden- als Kreisweis, nach den näheren Auskünften, und nach den Kontraktsverbindlichkeiten und Berechtigungen kann man sich alltäglich in der Administrazionskanzlei erkundigen.

Vor der Versteigerung hat jeder Pachtlustige ein Reugeld von 10 Prozenten des Ausrufspreises baar zu erlegen.

Bei der gleich nach vollendeter Versteigerung geschehenden Kontraktsunterschrift hat der letztgebliebene Meistbietende als Kauzion einen baaren Betrag, welcher den sechsten Theil des einjährigen Pachtschillings ausmachet, gegen Quittung zu erlegen.

Krakau am 20. Julius 1799.

Joseph Hainzmann,
Administrator.

Von Seiten der k. k. Suchedniower Staatsherrschaft, wird die Podaschsiederei auf 2 Kesseln in dem Walde, hinter dem Dorfe Gözd auf ein Jahr, nämlich vom 1. November 1799 bis dahin 1800, am 2. September l. J. Vormittags um 9 Uhr öffentlich versteigert werden.

Der Fiskalpreis dieser 2 Kesseln ist auf 600 fl. rhn. bestimmt, daher werden die Pachtlustigen an obbenanntem Tage, versehen mit dem gewöhnlichen Vadio, auf die hiesige Amtskanzlei eingeladen.

Die diesfälligen Pachtbedingnisse können ebenfalls in der hiesigen Amtskanzlei täglich eingesehen werden.

Suchedniow den 25. Juli 1799.

Friedrich Seeger,
Amtsverweser.

Kreisschreiben.

Nachdem mit letztem Oktober l. J. die städtische Lubliner halbe Trankfteuerpacht zu Ende gehet; so wird zur Verpachtung dieses städtischen Gefälls der halben Tranksteuer weiter auf 1 Jahr, die Versteigerung am 14. August l. J. vorgenommen, und hiebei folgende Bedingnisse festgesetzt.

1. Das Prætium Fisci oder der Ausrufspreis bestehet in einem Betrag von 2332 fl. rhn. 45 kr.

2. Den zehnten Theil dieses obbesagten Betrags, hat ein jeder Pachtlustige, als Reugeld im Baaren vor der Versteigerung zu erlegen, so wie auch

3. Ist der durch den angetragenen größten Anbot gewordene Pächter verbunden, in 14 Tagen, nach dem mit ihm abgeschlossenen Pachtkontrakt auf den ganzen einjährigen Pachtschilling eine baare oder annehmbare fidejussorische Kauzion beizubringen.

Diejenigen also, die das besagte Lubliner städtische halbe Tranksteuergefäll mit Beobachtung der obbesagten Bedingnisse zu verpachten wünschen, werden an dem obbestimmten Versteigerungstermin, in der hierortigen Kreisamtskanzlei zu erscheinen, vorgeladen.

Vom k. k. Lubliner Kreisamt, den 10. Juli 1799.

Friedrich Karl Schmelz,
Kreishauptmann.

Ankündigung.

Am 20. August 1799 wird die in der Kreisstadt Tarnow vorhandene Spitalpräbende vom h. Geist, welche zur Radlower Präfektur gehöret, in der k. k. Tarnower Kreiskanzlei auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 24. September 1799 bis dahin im Jahr 1802, um 10 Uhr in Zeitpacht hindangegeben werden.

Der Fiskalpreis beträgt 60 fl. rhn.
Das Reugeld — 6 welches ein jeder Versteigerer zu erlegen hat.

Pachtlustige werden daher auf dem obbenannten Tage in die Tarnower Kreisamtskanzlei eingeladen.

Radlow den 24. Juli 1799.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.